Kambodscha

Ein Land findet sein Lächeln wieder

■ Von Achim Nixdorf

Eine versunkene Tempelstadt im Dschungel. Eine Schule als Tor zur Hölle. Armut und Anmut. Melancholie und Harmonie. Kambodscha ist ein Land der Gegensätze, die oft unvereinbar erscheinen. Streifzug durch ein geheimnisvolles Königreich ...

Leben ist Leiden, heißt es im Buddhismus. Es ist wahrscheinlich kein Zufall, dass mir dieser Satz durch den Kopf ging, als ich jetzt zum ersten Mal nach Kambodscha reiste. Denn gelitten haben die Menschen dort weiß Gott genug. Erst die Bombenangriffe während des Vietnamkriegs. Dann der Terror der kommunistischen Roten Khmer, der zwischen 1975 und 1979 zwei Millionen Tote forderte. Ein Viertel der damaligen Bevölkerung! Erst seit gut zehn Jahren herrscht wieder Frieden.

Redakteur Achim Nixdorf reiste durch Kambodscha.

Wenn man das asiatische Königreich heute besucht, scheint es zunächst so, als hätte es dieses Massensterben nie gegeben. Überall wird man von freundlich lächelnden Menschen begrüßt. Sie freuen sich über jeden Fremden, der in ihr Land kommt. Denn Touristen bedeuten Geld und Arbeit. Und Kambodscha hat wahrlich genug zu bieten, das einen Besuch lohnt: die versunkene Tempelstadt Angkor, zwischen dem 9. und 15. Jahrhundert das Zentrum des einstmals so mächtigen Khmer-Reichs; die schwimmenden Fischerdörfer am Tonle Sap, dem größten Süßwassersee Südostasiens; die Palmenstrände am Golf von Siam.

Keine Frage: Kambodscha ist ein echtes Schmuckkästchen, angefüllt mit exotischen Schätzen. Und dennoch: Wenn Sie mit offenen Augen durch das Land fahren, werden Sie bald merken, dass die schreckliche Vergangenheit noch immer gegenwärtig ist, dass das berühmte Lächeln der Kambodschaner oft nur Fassade ist, hinter der sich eine tiefe Traurigkeit verbirgt.

Nichts symbolisiert das Trauma dieses Landes besser als das Tuol-Sleng-Museum in der Hauptstadt Phnom Penh. Das graue, mehrstöckige Gebäude war mal eine Schule, bis es die Roten Khmer 1976 zu einem Foltergefängnis umfunktionierten. Elektroschocks, Schläge, Schlafentzug, Hunger: Wer hierher kam, hatte so gut wie keine Überlebenschance. Starben die Gefangenen nicht gleich unter der Folter, wurden sie auf den berüchtigten „Killingfields“ außerhalb der Stadt mit Knüppeln erschlagen.

Vor der Marter haben die Schlächter ihre Opfer fotografiert. Die Porträts hängen heute an den Wänden des Museums. Nie mehr werde ich diese angsterfüllten Gesichter vergessen.

Leiden kann überwunden werden, lehrt der Buddhismus. Die Kambodschaner sind dabei, doch sie brauchen noch Zeit.

Kambodscha ist ein Land mit großer Kultur: Die Tempel in Angkor (Foto: Angkor Wat) gehören genauso dazu wie die traditionellen Apsara-Tänzerinnen.

Schwimmender Kiosk auf dem Tonle Sap See (oben li.) und Traumstrand bei Sihanoukville (li.). Wenn die Hitze zu groß wird, machen auch Kinder gern mal eine Pause (o.).

Das Atlantis im Dschungel

Angkor bezeichnet eine Region nahe der Provinzstadt Siem Reap, die über Jahrhunderte das Machtzentrum des Khmer-Reichs bildete. Mächtige Gottkönige schufen hier ebenso mächtige Pyramidentempel aus Sandstein. Künstliche Berge wurden aufgeschüttet, Wassergräben angelegt, riesige geheimnisvoll lächelnde Gesichter aus Stein gehauen. Lange war die „Hauptstadt der Tempel“ unter dichtem Dschungel verborgen. Heute gehört sie zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten in Asien (Foto: Tempel Ta Prohm).

Der Terror der Roten Khmer

Zwischen 1975 und 1979 herrschten die Roten Khmer, eine kommunistische Guerillabewegung, über Kambodscha. Unter der Regie ihres Anführers Pol Pot wollten sie das Land mit Gewalt in einen Bauernstaat umgestalten. Am Ende waren zwei Millionen Menschen tot und Kambodscha verwüstet. Von den Verantwortlichen ist erst einer verurteilt worden (Foto: Foltergefängnis Tuol Sleng).

REISEFÜHRER Kurzinfo

Wissenswertes: Kambodscha liegt in Südostasien. Es ist etwa halb so groß wie Deutschland. Nachbarländer sind Thailand, Laos und Vietnam. **Bevölkerung:** ca. 14,6 Mio., davon 90 Prozent Khmer **Staatsreligion:** Buddhismus **Sprache:** Khmer **Währung:** Riel; 1 Euro = 5960 Riel. Inoffizielle Währung ist der US-Dollar. **Beste Reisezeit:** November bis März **Anreise:** z. B. über Bangkok nach Phnom Penh; Flugzeit: ca. 12–14 Std. **Einreise:** Reisepass & Visum (Gibt's für 20 Dollar bei Einreise am Flughafen. Wichtig: Passbild mitnehmen!) **Preisbeispiel:** Höhepunkte Kambodschas, 5 Tage Rundreise ab Phnom Penh, p. P. ab 365 Euro (Dertour). **Infos:** Indochina Services, Steinerstr. 15, 81369 München, Tel.: 089/2190986-60; www.kambodscha-botschaft.de

Fotos: Corbis, Getty, Huber (2), Nixdorf (4)